

Hauptwanderweg 37 Limesweg

Miltenberg am Main liegt zwischen Spessart und Odenwald und ist bekannt durch seinen von mittelalterlichen Fachwerkhäusern umsäumten Marktplatz, das „Schnatterloch“ und das Hotel „Zum Riesen“ aus dem Jahre 1590, der „ältesten Fürstenherberge Deutschlands“. Von der über der Altstadt gelegenen, 1226 erstmals erwähnten Mildenburg hat man eine herrliche Aussicht über die Dächer der Stadt, den Odenwald, den Spessart und das Maintal. An der Mündung der Mud (Mudau) in den Main hatten die Römer ein Kastell. Hier traf der aus dem Odenwald kommende Limes auf den Main. Der sogenannte „Nasse Limes“ bildete von hier bis nach Großkrotzenburg die Grenze des Römischen Reiches und war bis etwa 260 n. Chr. besetzt.

In ca 1 km Entfernung von Reinhardsachsen an der Straße in Richtung Gerolzzahn liegt das Kleinkastell Haselburg. Bis auf die Höhe von fünf Steinlagen sind das Osttor und die beiden anschließenden Wehrmauern konserviert. Südlich des Kastells, ist ein ca 200 m langes Stück Pfahlgraben sichtbar. Der Limes-Wanderweg führt leider nicht am Kastell vorbei.

Im Wald, an der alten Glashofener Straße, treffen wir auf das im Jahr 1738 errichtete „Arma-Christi-Kreuz“, das im Volksmund „Weißes Kreuz“ genannt wird. Es symbolisiert die Leidensgeschichte Jesus.

Auf dem Wanderweg passieren wir die Laurentiuskapelle, kommen an einem alten Galgen vorbei und gelangen hinunter nach Walldürn.

Walldürn wurde erstmals im Jahre 794 in einer Urkunde des Klosters Lorsch erwähnt. Die schmucke Stadt ist durch die „Wallfahrt zum Heiligen Blut“ bekannt. Nach einem Bericht feierte ein Priester um das Jahr 1330 in der Kirche das unblutige Opfer der Heiligen Messe. Aus Unachtsamkeit stieß er den Kelch um. Der Wein ergoß sich über das darunter liegende Korporale und zeichnete blutrot das Bild des Gekreuzigten, umgeben von elf „Veronicae“ (Christushäupter mit Dornenkrone).

Bereits im 15. Jh. setzten die ersten Pilgerströme ein. In den vier Wochen ab dem Sonntag nach Pfingsten, dem Fest der Dreifaltigkeit, pilgerten rund 100.000 Gläubige nach Walldürn. Die prächtig ausgestattete Basilika ist in den Jahren 1698 bis 1728 entstanden. Der Unterbau des Nordturms stammt aus der Zeit um 1300.

Der Limesweg von Walldürn führt in der Nähe des Römerbades vorbei (Abstecher lohnt sich) und weiter zum Kleinkastell Hönehaus auf dem Rehberg. Die sehr gut erhaltenen 1m dicken Grundmauern haben die Abmessungen 46 x 40 m.

Der Limes-Wanderweg führt uns durch die offene Landschaft, vorbei am Kühbaum, abwärts nach Rinschheim.

Der Wanderweg führt führt an mehreren Wachposten vorbei nach Osterburken.

Osterburken, die Römerstadt im Bauland, gehörte mit seinen beiden Kastellen zu den wichtigsten Stützpunkten am Limes. An die Südostmauer des Kohortenkastell wurde um 185 ein 1,3 ha großes Kastell angebaut, von dem nur noch die Südostmauer zu sehen ist, die anderen Teile sind mit Häusern überbaut.

Vom angebauten „Annexkastell“ sind die Umfassungsmauern erhalten. DIE 1976 entdeckte zweite Thermenanlage wurde in den Neubau des Römermuseums integriert. Im Museum werden unter anderem die Weihesteine aus dem 1982 entdeckten Benefizierbezirk.

Der Limesweg wird ab Osterburken vom Schwäbischen Albverein betreut und führt weiter nach Wilburgstetten (südlich von Dinkelsbühl).